

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Ost gerechnet, standen sie jetzt halbwegs zwischen Hanosi Trešnjevica und Hanosi Bišnjevica auf den über Požeginje erreichten Höhen um Donja Korita sowie auf den südlich Dolce und Uglo und südwestlich und südlich von Suhodol sich erhebenden — also durchwegs auf montenegrinischem Boden. Die Hauptkraft der Gruppe und der mit ihr zusammen operierenden 20. Landsturmgrübirgsbrigade hielt indessen noch um Sjenica. Die genannte Brigade schied nun aus und marschierte, mit der Bestimmung nach der Bocche, am 10. Dezember ab. Auch FML. v. Sor sich und sein Stab gingen, den schon vorher dorthin abgegangenen Brigaden GM. Schieß und Streith der Gruppe nachfolgend, nach der Bocche ab. Die von der Gruppe noch bei Sjenica verbliebenen Brigaden GM. Schwarz und 17. Landsturmgrübirgsbrigade bildeten nun die — insoferne neuformierte — 53. Infanterietruppendivision GM. Pongrácz de St. Miklós et Dvár, deren 21. Landsturmgrübirgsbrigade, nach Novipazar abmarschierend, in den Verband des VIII. Korps trat. Vom XIX. Korps blieb somit bloß die 53. Infanteriedivision als geschlossener Heereskörper auf diesem Teil des südöstlichen Kriegsschauplatzes, denn auch der Korpskommandant, FML. Trollmann und das Korpskommando gingen nach der Bocche ab.

Der 53. Infanteriedivision fiel die Aufgabe zu, auf der Nordfront von Montenegro möglichst starke Kräfte zu fesseln. Sobald sich aber die Nachschubverhältnisse bessern würden, hatte sie gegen Bijelopolje vorzurücken. Sie tat es, da es nötig wurde, sogar noch früher. Dabei übergreifte sie ganz auf den montenegrinischen Kriegsschauplatz, auf dem wir ihr im bezüglichen Abschnitt des Wertes wieder begegnen werden.

Vom XXII. Reservekorps der 3. Armee hielt am 20. November, an welchem Tag unsere zu den Ereignissen an der Nebenfront der Armee sich gewendete und der Zeit voraus-eilende Schilderung ihre Hauptfront verließ, der Großteil des Alpenkorps in Naška, sein als rechte Kolonne des Reservekorps vorgegangenes bayrisches Jägerregiment 3 besetzte kampflös das reiche Beute bergende Novipazar, die Mitte des Korps, Teile der 44. Reserve division — die übrigens der verkürzten Front wegen bald gänzlich ausscheiden sollte — gelangte auf den Podbukovik, die linke Kolonne kam bis Pavkovo im Zbartale.

Die 18. Gebirgsbrigade des VIII. Korps, deren Lösung war den Feind nicht los zu lassen, hatte sich zur Gänze nach Süden gewendet. An ihrer Spitze ging das Detachement Obstlt. v. Kempa: die 3er und ein Halbbataillon der 15er Feldjäger. Diesem Detachement stellte sich der Feind auf der Krubbenica mit Infanterie und 4 Feldgeschützen entgegen. Die Jäger griffen ihn, obwohl er ihnen an Zahl weit überlegen war, ohne weiteres an. Und mit den Mutigen war das Glück: sie schlugen die Serben zurück. Wohl war dies

nebst der Unerblichkeit und Tapferkeit der Jäger auch dem Umstande zu verdanken, daß die Widerstandskraft der feindlichen Infanterie, erschüttert durch die Ereignisse des Vortages, gesunken war. Darum gab es auch an diesem Tage Gefangene, Überläufer und Beute wieder genug. Nicht zu rechnen, was sonst noch aus den Kampfreihen des Feindes schied. Es waren dies nicht wenige; jene, die Waffen und Rüstung, ja ganze vollbeladene Trainwagen in den Fbar warfen und dann flohen, wohin und was sie die Füße trugen. Ohne sich weiter um sie zu kümmern, folgte die Brigade den geschlagenen, doch immerhin noch in Ordnung zurückgegangenen Abteilungen des Feindes bis auf die Höhen nördlich Leposavić nach; jene hielten jenseits der Leposavica an.

Die 9. Gebirgsbrigade der 59. Infanteriedivision war, mit der Bestimmung, ihrer Schwesterbrigade nachzufolgen, über Blaževohinausgelangt. Die 57. Infanteriedivision stand noch dort, wo sie bisher gestanden.

Am 21. November kämpften vom XXII. Reservekorps die 10. Gebirgsbrigade und das bayrische 3er Jägerregiment auf den Höhen östlich Novipazar gegen etwa 3 serbische Bataillone. Diese schlugen sich zwar tapfer, entgingen aber natürlich nicht ihrem Schicksal und verloren überdies an 300 Gefangene. Trotz dieser harten Niederlage zogen sie in guter Ordnung ab, ja sie fasten schon unweit, beim Berganihan südöstlich Novipazar und auf dem Vinorog südöstlich des vom 1. Jägerregiment des Alpenkorps besetzten Ortes Jablanica, wieder Fuß.

Beim VIII. Korps holte sich die 18. Gebirgsbrigade GM. Skvor neuen Lorbeer. Kaum tagte es, griff sie mit dem Spitzendetachment Obstlt. v. Kempa den ihr gegenüberstehenden Feind auf den Höhen südlich der Leposavica an, warf ihn hinab und drängte ihm unverweilt scharf nach. Indes, das ungemein schwierige Gelände stellte dem Vordringen Hindernis auf Hindernis entgegen. Überdies sperrte die sehr genau schießende feindliche Artillerie den direkten Weg im schmalen Zbartal und zwang die Brigade zur behutsamen, zeitraubenden Vorrückung ausschließlich über die Berge des östlichen Ufergeländes. Dennoch gelangte sie nicht um vieles später als die von ihr zurückgeworfenen Serben vor deren zweite, bei der Karaula Höhe 521, Karaula Soćanica und auf dem Dubrava brdo vorbereitete Stellung. Nun kostete es sie aber gehörige Mühe, die Mühe eines mehrstündigen Kampfes, sich an diese Stellung nahe heranzuarbeiten. Die Serben — Bataillone des 7. Regiments waren es — hielten sich ungeachtet ihrer schweren Verluste außerordentlich tapfer und zähe. Waren gestern andere ihrer Truppentkörper schwächlich, so zeigten sich heute diese von schönster kriegerischer Tugend. Weder wichen sie, noch dachten sie an Übergabe — und heiß und immer heißer tobte der Kampf, den unsere von bewunderungswerter Unverzagtheit besetzten Braven den ganzen Tag über führten.



GM. Franz Skvor.